



Aw: Jäckel / Kasprzak

Von: "Mark Jäckel" <mark.jaeckel@gmx.de>
An: "Kanzlei Lehne - Info" <info@kanzleilehne.de>
Datum: 30.06.2023 10:43:11

Selbstverständlich lege ich Einspruch ein. Der 09.02.23 war bis zum 17.02.23 ein schöner Tag, ein sehr emotionaler und auch euphorischer Tag für mich, da ich meinen Schatz das erste mal seit 13.12.22 gesehen hatte - was vom Jugendamt und deren Vettern Praksys ja gerne torpediert wurde, weil die ihren Teil der Geschichte ja aufrecht erhalten müssen - alles andere wäre ja ein Skandal...

Es war schön zu sehen groß er geworden ist sein Lächeln immer noch strahlend mir gegenüber ist. Er hatte mich direkt wieder erkannt obwohl ich das nicht erwartet hatte, weil er das erste mal als er von mir einen großen Zeitraum getrennt wurde waren 32 Tage von 11.Mai '22 bis 14.Juni '22. Der Termin auf dem Jugendamt war schlimm für mich, zu sehen wie er gefremdet hat und mit der Situation gleich überfordert zu sein schien wie sein Papa der mit der Fassung und Tränen kämpfte.

Doch dieser Tag im Februar war schön, wir hatten die gleichen Gesten und Blicke uns zu verständigen, während der Fahrt zu McDonalds und auch auf der Heimfahrt hatte er unentwegt meine Hand gehalten. Diesen Moment wird mir niemand nehmen und auch die Horrorstories seiner Mutter im Nachhinein, indoctriniert von ihrer Anwältin machen dies nicht zu nichts. Nur meinen Ruf, meinen Leumund, meinen Job, meine Sicherheitsfreigabe, meinen Zugang zu Kundensystemen (sitze zu diesem Zeitpunkt beim LKA Niedersachsen und montiere deren TKÜ System, was ich nur kann weil ich eine weiße Weste habe oder besser gesagt hatte). Für diesen Tag der Grundlage des Beschlusses zu sein scheint, steht die Aussage einer Alkoholikerin die einfach nicht weiß wem sie es wann recht machen kann oder soll. Die in den bis dahin 11 Monaten Trennung keinen Schritt in die richtige Richtung zum Wohl unseres Kindes ging. Mein Sohn kann immer noch nicht sprechen!

Wir hatten auf der Fahrt viel geredet dass es doch nicht sein kann dass er seinen Papa nicht öfters sehen kann. Sie verneinte jeglichen Alkoholkonsum der vergangenen Wochen und machte zeitgleich Vorschläge zu Paartherapien im Sinne von dass wir uns wieder annähern Nicki zu liebe. Das machte mich glücklich weil ich nichts anderes wollte als normalen Kontakt zu meinem Sohn, den ich seit dem durchschneiden der Nabelschnur, 14 Nächte seines Lebens weil ich auf Dienstreise war nicht sehen konnte, aber dafür jeden weiteren Abend seines Lebens ihm einen Gute Nacht Kuss geben konnte. Ich sein Papa, seine bis dahin wirkliche Bezugsperson...

Die Tatsache dass an dem Tag nach der Arbeit wie jede Heimfahrt in ein Loch falle - Arbeit erdet mich und lenkt mich ab - und ich seit Wochen eine Antwort von Frau Kuhn erwartete diese Ausblieb und ich die Nerven verlor und einen der Jugendamt Mitarbeitern regelrecht zur Sau machte nehme ich gerne auf meine Kappe, diese hat jedoch NICHTS mit dem weiteren Verlauf des Abends zu tun, hat NICHTS mit der Mutter meines Sohnes zu tun und hat NICHTS mit meinem Sohn zu tun.

Es ging um einen Mitarbeiter des Jugendamtes der bei UMGANGSTERMINEN dazwischengrätscht, mir irgendwelche Dinge anlastet die ich widerlegen kann, meine Verteidigung dennoch stoisch ignoriert wird und mich dann als Störenfried hinstellt weil ich seine Meinung nicht annehmen will. Dies in einem Ton der an totalitäre Systeme erinnert. Diesen Mann habe ich beschimpft.

Und aus diesem und NUR diesem Grund kam Abends die Polizei zu mir.

Durch die euphorische Stimmung die ich an dem Abend hatte, war ich nicht gerade super kooperativ und auch leicht polemisch, was die Ursache für deren Besuch betrifft - immerhin hat ein Angestellter des Staates der eigentlich für Kindeswohl stehen sollte - sich ins Recht geschrien und mir noch mit Abbruch des Umgangs gedroht und diesen durchgesetzt - weil ich seine Meinung nicht annehmen wollte - und mich beim herausgeleiten noch beleidigt - für mich glich der Polizeieinsatz einer Farce die ebenso ein Skandal in sich ist. Zudem gibt es Videoaufnahmen von dem ganzen Abend und auch Sprachaufzeichnungen des "Umgangstermins" der widerspiegelt wie das Jugendamt jemanden der verletzt ist und einfach nur sein Kind sehen will stigmatisiert weil sie es wie man sieht KÖNNEN.

Dieser Einsatz hatte NICHTS mit Nicki und NICHTS mit seiner Mutter zu tun. Dass die Beamten meine Euphorie,

~ mein Sohn war seit 6 Monaten wieder zuhause und hatte so schön mit mir gespielt und Späße gemacht wie eh und je und auch seine Mama war guter Dinge - schließlich hatte sie mich 20 Minuten zuvor geküßt umarmt und wollte das wir ne Lösung finden. Ich glaube auch heute noch dass sie das wirklich wollte ~ mit Aggression verwechseln, spielt natürlich in die Karten derer die mich als Bösen der Geschichte haben wollte, dabei sollte sich ein Richter mal die Videos anschauen. Hierfür würde ich sogar an die Öffentlichkeit gehen, denn das ist nicht richtig was hier mit mir gemacht wurde.

Dass sie im Nachhinein die Tatsache dass ich einen Polizeieinsatz verschuldete, das für ihre Zwecke benutzt und dies mit verzerrter Wahrnehmung noch so zu Protokoll gibt, ist nicht nur dreist, sondern ebenfalls strafrechtlich bedenklich. Sie will es jedem Recht machen solange sie für sich einen Vorteil sieht, wenn auch nur für einen kurzen Moment.

Am Montag nach diesem Abend rief sie bei mir auf der Arbeit an und vereinbarte mit mir Umgangstermine erneut im McDonalds. Sie war betrunken und ich überlegte kurz ob ich dies melden soll, entschied mich aber dann dafür - GANZ EIGENNÜTZIG - dass sie Option Nicki diese Woche zu sehen wichtiger für mich ist, als eine Meldung die wieder im Sande verläuft.

Das Gespräch verlief etwa 35 Minuten (Daher hatte ich auch erst ihre Nummer, der Anruf ist sogar nachverfolgbar in unserem Telefonsystem). Am kommenden Tag rief sie erneut an um den Termin der Dienstag sein sollte auf Donnerstag zu verlegen.

Diesen Donnerstagtermin 1700 Uhr im MCdonalds nahm ich wahr, rief sie zurück dass ich mich um 10min wegen fetten Donnerstag verspäte, nur um dann eine völlig andere Person am Telefon zu haben die meinte sie habe mich angezeigt ich dürfte ihn nicht sehen.

Wer hat jetzt gegen das Gesetz und alle Regeln der Moral und Zwischenmenschlichkeit verstößen?

Dies sind die Geschehnisse eines eigentlich schönen Tages mit meinem Sohn und einem annähernden Klarkommen mit seiner Mutter und was daraus gemacht wurde.

Dies würde ich unter Eid aussagen, und auch beim Leben meines Sohnes und auch meinem Leben und allem was ich habe und jemals haben werde schwören, denn das ist was passiert war.

Zu ihrer Frage, ja gegen den Beschluss möchte ich vorgehen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Hochachtungsvoll
Mark Jäckel

Gesendet: Freitag, 30. Juni 2023 um 08:42 Uhr
Von: "Kanzlei Lehne - Info" <info@kanzleilehne.de>
An: "Mark Jäckel" <mark.jaeckel@gmx.de>
Betreff: Jäckel / Kasprzak

Rechtsanwältin Christin Lehné

Hauptstr. 37

66849 Landstuhl

Tel.: 0 63 71 - 61 91 61

Fax: 0 63 71 - 61 91 62

E-Mail: info@kanzleilehne.de